

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 392 C. H. von Canstein an A. H. Francke 30.06.1708

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

zu wünschen, daß Sie von hier oder mit ihnen in halle in keine connexion stünde. Sie wirdt noch manche intriguen machen, üm ihren zweck zu erlangen, in dem buchladen zukommen. ihres gleichen an arglist sind wenig in der welt. wäre ich hier nicht gegenwärtig, ist (Fehler: ich) hette es mühe zu glauben. womit verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

392.

(C 6 s 753)

Berlin, den 30. Junius 1708

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

die von H. Neubauer gesandte relation ist mir sehr angenehm gewesen.⁷⁷ die gottliche providentz sey gepriesen, welche sich hierin offenbahren wollen. Er wolle diesen sammen (!) zu einer reichen frucht gesegnen. der kaufmann, welcher sich nach belgrad setzen will, muß meines bedünckens nach ein verständiger man seyn und könnte er etwa im werck des herrn einmahl sehr nützlich werden. Ich werde mich doch erkundigen, unter der handt zu erfahren, wer derjenige sey, so der konig gehindert, daß waisen hauß zu besehen. Es mochte wohl dienen. wegen H. leutholph bin ich recht betrethen, besonders was dieselbige desfals itzo melden. noch habe an ihn nicht geschrieben, wann ich mit andern leuten als denen in dresden zu thun hette, wolte ich mich viel ehe helfen. Solte man dann nicht von H. Hempel in preußen mehr versichert seyn. (754) üm mich recht darüber auszudrucken, nicht daß ich wolte, daß Sie mir ihn lassen solte, wenn ich einen hette, wie ihnen H. Freyer, so wolte ihn mit beyden händen annehmen. durch gute studia muß Er sich bey ihnen in ansehen erhalten. Ich will ihre antworth hierauf noch erwarthen und dann mich endlich determiniren. wie ist doch ein solcher mangel an leuten. hette ich mit ihnen allein zu thun, so solte Sie beyde nach Halle ins pädagogium gesandt werden, So muß man sich mit ihnen durchplagen. was von H. Kleselt (? Klefell) gemeldet wirdt, ist nachdencklich. der universität ist dadurch wohl geschehen. daß er es wohl möge in der zeit bereitet haben. dergleichen exempel seindt mir mehr bekandt. vor einiger zeit hatt der geheime rath Stryke an mir geschrieben, ich mochte seinen Sohn einen vorschlagen. Ich habe mich aber auf keinen besinnen können. melde Es im vertrauen. Ich wünsche, daß er es wohl getroffen habe. was Sie von dem menschen nach dem Canstein schreiben, ist mir angenehm, in (755) zeit von 8 tagen werde ich mich weiter darüber auslassen können, weilen mir sonsten noch jemand in vorschlag gebracht. daß Er eben nicht studiret, thut mir nichts, wenn Er sonsten nur von gott mit einer gesunden vernunft begabet und eine arbeitsamigkeit in ihm, wolte ihn nicht besser wünschen. denn die wahrheit zu bekennen, ich habe es aus der erfahrung: die eigentlich so genante literati wollen sich selten in die haushal-

⁷⁷ Es handelt sich um die von Neubauer an Canstein gesandte Relation über den Besuch des Königs Friedrich I. in Halle, die bei Kramer Gustav: Neue Beiträge zur Geschichte August Hermann Franckes Halle 1875 S. 122–126 abgedruckt worden ist.

tung schicken und kan man darin nicht mit ihnen recht fortkommen. die zeitung-
 tungen seind wohl gedruckt, wie viel Stucke hatt man die woche? und was
 soll Sie kosten. hier solte ich wohl einige exemplarien davon anbringen, wenn
 ich vorhero hiervon benachrichtiget. was an meinem orth will ich gern dazu
 beytragen und damit nechsten den anfang machen. was ich von den hamburg-
 schen zeitung- geschriben, mag H. (758) (756/57 fehlt) Wolf wohl in acht
 nehmen. H. D. Stryk konte ja die sache itzo daselbst ausmachen. Ich muß
 wegen Enge der zeit diesesmahl schließen. verharre

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

393.

(C 171 : 4 a)

Dalwitz, den 7. Julius 1708

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

hiemit erfolget das schreiben an H. leutholph mit dienstlicher bitte, vor die
 richtige bestellung deßelbigen zu sorgen. gott laß hierin seinen willen ge-
 schehen und gebe mir solchen vollkommentlich zu erkennen, so genüget mir.
 Es hatt sich auch jemand wegen des Cansteins gemeldet, habe ihn aber noch
 nicht gesprochen, weilen Er in berlin. was mir dabey verwundert, ist, daß
 Ew.hochEhrw. deßen nicht mit einem worth gedencken, weis also nicht, ob Er
 derselbige, so bey der gräfin von Culenburg gewesen, wünsche dann mit
 nechstem einige nachricht zu haben. was wegen des einen Stück von zeitung-
 vor gedanken mir gekommen, solche habe hiebey communiciren wollen. ich
 nehme mich diese freyheit, weilen Sie es also verlangen, habe es aber doch an
 Sie senden wollen, indem nicht versichert, ob es nicht H. wolf schwehr
 fallen sollen dergestalt dieses (b) sein werck durch meine censur gehen zu
 lassen. So dann daß dieselbige vorhero urtheilen, ob selbige gegründet sey, und
 damit hernach eignen gefallens zu machen. Es ist mir nur dieses Stück zuge-
 kommen. ich meine aber doch, daß mit der Sonnabend post allemahl zwo
 Stücke können gesandt werden. Ich will nicht glauben, daß der hof dieses
 werck solte hindern. H. Katsch hatt mir sagen lassen, er wolle sein mögliches
 dabey thun. Ich werde ehesten, wenn ich in die Stadt komme, ein mehres
 davon melden können. Ich verharre

EwhochEhrwürden treuer diener v Canstein

p.s.

aus francfurt (?) ist nichts eingelaufen.

394.

(C 171 : 6 a)

Berlin, den 21. Julius 1708

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

die nachricht von der abforderung meines seel. brudern (!) ist vorgestern mit
 viellen umständen bestatiget worden. Sie werden auch solche in dieser relation
 finden, wie nicht weniger, wie gott den H. v. Natzemar so wunderbarlich wieder
 erhalten. gewiß diese betrubte begebenheit hatt mich in vielle bestürtzung ge-